

Humoralmedizinische Praxis, F. Garvelmann / C. Raimann

In der ersten Auflage fehlende Arzneien -> Bitte einfügen zwischen Calc. silicicum und Calcium sulfuricum:

Calcium sulfuratum

Ausgangssubstanz	Calciumsulfid
Wirkungsprofil	<p>Das Mittel dämpft übersteigerte oxidative Stoffwechselprozesse, wirkt der dadurch induzierten Azidose entgegen, was in der Humoralmedizin als Schärfebelastung verstanden wird, die entsprechend der Reaktionsweise des Betroffenen unterschiedliche symptomatische Manifestationen haben kann. Zudem verbessert es reduzierte Energiereserven, was Erschöpfungssyndromen, sowie unzureichenden Abwehr-Überwindungs- und Heilungsprozessen entgegen wirkt. Dies zeigt sich in allgemein reduzierter Widerstandskraft gegen exogene Einflüsse.</p> <p>Die unten genannten Symptome der Oberflächenorgane sind als Ersatzausscheidungen der sauren Schärfe zu interpretieren.</p>
Gewebe- und Organbezug mit Indikationsbeispielen	<p><i>Nervensystem / Psyche:</i> Erschöpfungszustände mit ausgeprägter Reizbarkeit Neigung zu Katarakt</p> <p><i>Herz-Kreislauf-Blut:</i> Venosität der Blutflüssigkeit aufgrund der Überfrachtung mit Schärfe → Venenerkrankungen</p> <p><i>Verdauungssystem:</i> Gewichtsverlust trotz ausgeprägtem Appetit Großes Durstgefühl Verstopfung</p> <p><i>Oberflächen / Lymphsystem:</i> Chronische eitrig-nässende Hautsymptomatik mit klebrigen, jauchigen Exsudaten, bis zur Geschwürbildung (Gewebschädigung aufgrund mangelnder physiologischer Feuchtigkeit); wenig Tendenz zur Selbstheilung Furunkulose</p>
Schmerzqualität, Empfindungen, Modalitäten	Unspezifisch
Säftebezug	Mittel optimiert kakochym veränderte Sanguisqualität
Konstitution	Oxygenoide Konstitution Azide Diathese Erethische Skrofulose
Häufig verwendete Potenzstufe / Regelpotenz	D6
Anwendungsformen	Biochemisches Mittel Nr. 18 (Tabletten) Homöopathische Potenzen in entsprechender Galenik
Ähnlich wirkende Mittel	Kalium jodatum Natrium phosphoricum

Bitte einfügen zwischen Calc. sulfuratum und Carbo vegetabilis:

Calcium sulfuricum

Ausgangssubstanz	Calciumsulfat, Gips
Wirkungsprofil	<p>Wie alle Calcium-Verbindungen hat dieses Mittel engen Bezug zum Phlegma und damit aus organischer Sicht auf das Lymphsystem, insbesondere dessen resorbierende Funktionen im Bindegewebe. Hier werden Parallelen zur Wirkungsweise von Silicea erkennbar: Silicea optimiert die Funktionalität des interstitiellen Systems der Grundregulation (und damit die Voraussetzungen des Klärstroms), während Calc. sulf. die Resorption von Überschußsäften und Schärfen in die Lymphgefäße und den lymphatischen Klärstrom anregt. Diese Wirkung basiert auf dem Schwefel-Anion, dessen Wirkungsansatz in jeder Kombination stark eliminationsfördernd ist.</p> <p>Calc. sulf. wird vor allem bei chronifizierten Katarrhen eingesetzt. Dabei regt die Schwefel-Komponente die Wärmeprozesse als Voraussetzung einer aktiven Überwindung an. Auch rheumatische Erkrankungen, die durch Vikarisation eines katarrhalischen Prozesses von einer Oberfläche auf die serösen Häute der Gelenke entstanden sind, gehören in den Indikationsbereich des Mittels.</p>
Gewebe- und Organbezug mit Indikationsbeispielen	<p><i>Oberflächen:</i> Chronische Katarrhe auf hyperplastischer Schleimhaut mit dickem, eiterähnlichen Sekret, das sich leicht löst. (Zähe, schwer lösliche Sekrete: Kalium chlor. oder Kalium bichromicum u. a. m.) Schleimhautpolypen Hauteiterungen mit gelben Krusten Abszesse (es sollte Abflussmöglichkeit des Eiters bestehen, evtl. erst Silicea oder Myristica verabreichen)</p> <p><i>Atemwege:</i> Eitriger Auswurf</p> <p><i>Bewegungsapparat:</i> Chronischer Gelenkrheumatismus Rheumatische Neuralgie (bes. Ischias)</p>
Schmerzqualität, Empfindungen, Modalitäten	Unspezifisch
Säftebezug	Phlegma, auch mit SG-Schärfen
Konstitution	Katarrhalisch-rheumatische Konstitution Lymphatisch-hyperplastische Konstitution Lymphatisch-hypoplastische Konstitution
Häufig verwendete Potenzstufe / Regelpotenz	D12
Anwendungsformen	Biochemisches Mittel Nr. 12 (Tabletten) Homöopathische Potenzen mit entsprechender Galenik Spagyrische Zubereitungen
Ähnlich wirkende Mittel	Silicea

Bitte einfügen zwischen Conium und Cypridium:

Cuprum arsenicosum

Ausgangssubstanz	Kupferarsenat
Wirkungsprofil	<p>Broy: "Das Mittel sollte immer gewählt werden, wenn Anzeichen, die für Arsen sprechen, von Spasmen (aller Art) begleitet sind."</p> <p>Bezüglich der Wirkungen von Arsen sei auf die Monografien von Arsenicum album und Kalium arsenicosum verwiesen.</p> <p>Leitsymptomatik: Große Schwäche mit Krämpfen</p> <p>Ein Konstitutionsmittel für Menschen mit carbonitrogenoider Konstitution: Es besteht stark reduziertes physiologisches Wärmeprinzip durch Retention von SG-Metaboliten. Dennoch neigen die Patienten zu vielgestaltigen spastischen Zuständen. Darin wird erkennbar, dass auch GG-Schärfen an der Pathophysiologie beteiligt sind – also eine Kakochymie mit sowohl melancholischen als auch choleralen Qualitäten besteht.</p> <p>Die Symptomatik der Oberflächenorgane basiert auf Ersatzausscheidungen dieser Schärfen.</p>
Gewebe- und Organbezug mit Indikationsbeispielen	<p><i>Allgemein:</i> Kältegefühl Körperliche und geistige Erschöpfung, ausgelöst durch Überanstrengung Atemnot, Zyanose</p> <p><i>Nervensystem / Psyche:</i> Schlaflosigkeit durch Unruhe und Ängsten Neuralgien verschiedener Nerven Epileptoide Zustände</p> <p><i>Oberflächen:</i> Kalter klebriger Schweiß Pustulöse Ekzeme mit seröser Absonderung</p> <p>Chronische Katarrhe der Atemwege mit Spastik (Asthma, obstruktive Bronchitis)</p> <p><i>Herz-Kreislauf-Blut:</i> Tachykardie Herzinsuffizienz, Palpitationen, Extrasystolen, Beklemmungsgefühl</p> <p>Spastische Gefäßkrankheiten (z. B. Raynaud-Syndrom)</p>

	<p>Varikosis (Krampfadern), Thrombophlebitis mit entsprechenden Folgen</p> <p><i>Verdauungssystem:</i> Stark hyperkinetische Symptomatik: Koliken, spastische Durchfälle und Brechdurchfälle (schwere Gastroenteritis) Stuhlzwang Neuralgien im Bauchraum (Abdominalmigräne) Katarrhe der Gallenwege, des Darms und Magens mit Krämpfen Hepatosen</p> <p><i>Uro-System:</i> Spastische Zustände der Harnwege (Tenesmen) Glomerulonephritis → Nephrosen, auch Urämie, Eklampsie Sklerose der Art. renalis → Rezidivierendes Nasenbluten als Entlastungsreaktion</p> <p><i>Bewegungsapparat:</i> Krämpfe in jedem Muskelbereich möglich</p>
Schmerzqualität, Empfindungen, Modalitäten	Unspezifisch
Säftebezug	Kakochymie mit GG und SG Schärfen
Konstitution	Carbonitrogenoide Konstitution Spasmophile Diathese
Häufig verwendete Potenzstufe / Regelpotenz	D6
Anwendungs-formen	Biochemisches Mittel Nr. 19 (Tabletten) Homöopathische Potenzen in entsprechender Galenik
Ähnlich wirkende Mittel	Kalium arsenicosum Magnesium phosphoricum

Bitte zusätzlich einfügen zwischen *Rhus toxicodendron* und *Sepia*:

Scilla maritima

Botanische Bezeichnung	<i>Drimia maritima</i> - Weiße Meerzwiebel, Echte Meerzwiebel
Humorales Wirkungsprofil	<p>Seit Hippokrates wird die Meerzwiebel als Diuretikum zur Elimination stagnierender Feuchtigkeit verwendet bei Ödemen, Aszites, Hydrops. Lonicerus erwähnt u.a. ihre Wirkung bei Verstopfung der Leber und Milz, sowie Wasser- und Gelbsucht. Nach Rademacher ist sie eine der wichtigsten Milzpflanzen, wobei in diesem Zusammenhang die Bewegung der Feuchtigkeit (v.a. im Bauchraum) im Zentrum der Mittelwirkung steht. Funktionsschwäche der Milz führt daher nicht nur zur Retention von Melancholera oder schwarzgalligen Schärfen, sondern auch zur Einschränkung der Feuchtigkeitsbewegung, woraus einerseits Ernährungsstörungen (→ Energiedefizit-Syndrome) und andererseits Ödeme und Organschwellungen resultieren.</p> <p>An diesem Pathomechanismus setzt <i>Scilla maritima</i> an. Sie optimiert durch Aktivierung der Milz die genannten Fehlfunktionen und ist ein Spezifikum bei Feuchtigkeitsüberschuss, verunreinigt mit melancholischen Schärfen und bei Ödemen durch schwarzgallig induzierte Herzinsuffizienz.</p> <p>Die in der Phytotherapie postulierte stärkende Wirkung bei Herzinsuffizienz mit kardialen Ödemen kann also als Sekundäreffekt der Milztonisierung gesehen werden.</p>
Geschmack und Qualitäten	Bitter und scharf. Darin wird die tonisierende, hitzig erwärmende Wirkung erkennbar. warm 2 / trocken 2-3
Gewebe- und Organbezug mit Indikationsbeispielen	<ul style="list-style-type: none"> • Tonisierung bei Herzinsuffizienz mit Ödemen • Ödeme, Aszites (Lonicerus: Milzwassersucht und allgemeine Wassersucht) • Milzschwellung (Splénomegalie) • Emmenagoge Wirkung bei Hypo- oder Amenorrhoe • Expektorans bei chronischem Husten und Asthma bronchiale (Konsensus Milz - Lunge)
Säftebezug	Stagnierendes Phlegma mit schwarzgalliger Kakochymie
Konstitution	<p>Carbonitrogenoide (melanchologene) Konstitution Hydrogenoide Konstitution Plethorische Konstitution</p> <p><i>Scilla</i> ist konstitutionstherapeutisch indiziert bei Kombinationen der genannten Konstitutionen, sowie bei irisdiagnostisch erkennbarer Milzinsuffizienz bzw. SG-Schärfen bei Patienten mit Feuchtigkeitsstauungen und -retention in der Symptomatik.</p>
Häufig verwendete Potenzstufe	<i>Scilla maritima</i> D4 Aufgrund der Toxizität der Pflanze ist <i>Scilla</i> nicht mehr als Tinktur oder Urtinktur rezeptfrei erhältlich. Daher nur noch Anwendung in Niedrigpotenzen.
Besonderheiten	Die Pflanze ist giftig! Wurde früher als Rattengift verwendet

Bild: *scilla maritima*.jpg